

1. Timotheus

I. Der historische Hintergrund

Verfasst von Paulus ca. 62-64 n.Chr.

In Kapitel 1,3 lesen wir: „*So wie ich dich bat, als ich nach Mazedonien abreiste, in Ephesus zu bleiben, damit du einigen Weisung erteilen solltest,...*“. Wann war dieser Zeitpunkt als Paulus den Timotheus in Ephesus zurückgelassen hatte?

Wir lesen in Apostelgeschichte 16,6ff davon, dass Paulus, während er sich mit Silas, Lukas und Timotheus in Troas befindet, den Ruf nach Mazedonien bekommt. Timotheus war gerade erst in Lystra dazu gestoßen (Apg. 16,1) und sehr wahrscheinlich durch den Dienst des Apostels zum Glauben kommen (1. Tim. 1,2). Erst am Ende der zweiten Missionsreise lesen wir, dass Paulus die Gemeinde in Ephesus besucht und als er dann weiterreist, Priscilla und Aquila dort zurück lässt (Apg. 18,19).

Während seiner dritten Missionsreise verbringt Paulus über zwei Jahre in Ephesus (Apg. 19,10) und auch hier lesen wir nicht, dass er Timotheus in Ephesus zurückgelassen hätte. Er sendet Timotheus und Erastus nach Mazedonien, wohingegen er selbst eine Zeit lang in Asien verweilte (Apg. 19,22). Im weiteren Verlauf sehen wir, dass Timotheus sich immer noch an der Seite des Paulus befand (Apg. 20,4) und dass Paulus sich am Ende seiner dritten Reise ein letztes Mal mit den Ältesten aus Ephesus getroffen hatte (Apg. 20, 17-18).

Wir finden also in der Apostelgeschichte keine Hinweis darauf, dass Paulus den Timotheus für längere Zeit in Ephesus gelassen hätte. Nun, wie kam Timotheus nach Ephesus? Wir wissen es nicht genau. Im zweiten Brief an Timotheus lesen wir, dass dieser sich immer noch in Ephesus befindet (1,18; 4,19). Es wird im Allgemeinen davon ausgegangen, dass Paulus nach seiner ersten Gefangenschaft in Rom, von der wir am Ende der Apostelgeschichte lesen (Apg. 28,17-31) und die eher einem Hausarrest glich, freigelassen wurde. Paulus selbst hatte diese Hoffnung (Phil. 1,19.25.26, 2,24; Phm. 22). Nach dieser Gefangenschaft führte er seine missionarischen Tätigkeiten fort und kam wahrscheinlich sogar bis nach Spanien (siehe Röm. 15,28). Während dieser Zeit nach der ersten Gefangenschaft, nachdem Paulus nach Mazedonien weitergereist war, schreibt er den ersten Brief an Timotheus, der sich in Ephesus befindet. Womit wir nun zum Anlass des Schreibens kommen.

II. Der Anlass des Schreibens

Paulus lässt Timotheus in Ephesus zurück und dieser steht nun vor einer großen Herausforderung: Er sollte gewissen Menschen gebieten, keine fremden Lehren zu verbreiten, die sich mit Fabeln und Geschlechtsregistern befassen und mehr Streitfragen hervorbringen als alles andere (1,3-4).

Diese Situation nimmt Paulus zum Anlass seinem „Lehrling“ Timotheus zu schreiben und ihm Anweisungen für seine Aufgabe als Pastor zu geben (1,1-11; 1,18-20; 4,1-16; 6,3-21), ihm

Anweisungen für die Ordnung in der Gemeinde zu geben (2,1-3,16) und ihn zu ermutigen, seine ihm verliehene Gnadengabe treu auszuführen (1,12-17; 4,14).

In Kapitel 3,14-15 haben wir eine klare Aussage von Paulus, zum Anlass bzw. zum Grund seines Schreibens. *„Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen; wenn ich aber zögere, damit du weißt, wie man sich verhalten muß im Hause Gottes, das die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.“ (1.Tim. 3,14–15)*

III. Aufteilung des Buches

- 1,1-2 - Das Grußwort
- 1,3-11 - Der Grund warum Paulus Timotheus in Ephesus zurück lies

Paulus erinnert Timotheus daran, warum er ihn in Ephesus zurück gelassen hatte. Er sollte einigen Weisung erteilen, sich nicht mit Fabeln und Geschlechtsregistern abzugeben, die nur Streitfragen hervorbringen und nicht dem Endziel der Weisung (wie wir es in 1,5 lesen) dienen. Paulus macht hier deutlich, wozu das Gesetz gut ist (1,7-11).

- 1,12-17 - Paulus ermutigt Timotheus durch das Zeugnis der Gnade Gottes in seinem Leben
- 1,18-20 - Aufforderung den guten Kampf zu kämpfen (Fortführung von 1,3-5)

Nach einem kurzen Wort der Ermutigung setzt Paulus hier seine Anweisung an Timotheus fort und fordert ihn eindringlich auf, das Gebot, welches ihm anvertraut worden ist, zu bewahren und den guten Kampf zu kämpfen. Wie sieht diese Kriegsführung aus? *„Indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen...“* (vgl. mit 1,5).

- 2,1-7 - Ermahnung zum ernsthaften Gebet für alle Menschen

Hier sehen wir die Priorität der Ortsgemeinde - das Gebet.

Anmerkung: *„Für Könige und alle, die in Hoheit sind...“* (Zu dieser Zeit war Nero Kaiser des röm. Reiches!)

- 2,8-12 - Anweisungen für Männer und Frauen in der Gemeinde
- 3,1-13 - Qualifikationen für die Gemeindeleitung

Hier teilt Paulus dem Timotheus mit, welche Männer für den Dienst als Älteste und Diakone in der Gemeinde qualifiziert sind. Viele wollen sich hervortun und Gesetzeslehrer sein (1,7), aber nicht alle sind für diesen Dienst berufen oder qualifiziert. Eine ähnliche Liste finden wir in Titus 1,7-9.

- 3,14-16 - Der Grund des Schreibens

Hier nennt Paulus ganz klar den Grund seines Schreibens. Er selbst war abwesend und wie wir besonders im zweiten Brief sehen werden, war Timotheus jemand, der sich leicht einschüchtern lies (1Tim4,12-16; u.a. 2Tim1,6-7). Paulus schreibt ihm, damit er für die Zeit bis zur Rückkehr von Paulus ausgerüstet ist.

- 4,1-11 - Anweisungen für den Umgang mit Irrlehrern

Hier greift Paulus zum zweiten Mal das Thema Irrlehre auf und ermahnt Timotheus erneut, die „*unheiligen und altweiberhaften Fabeln*“ abzuweisen (4,7; vgl. 1,3-4; 6,13-14.20-21).

- 4,12 - 5,2 - Persönliche Anweisungen an den jungen Timotheus

In diesem kurzen und persönlichen Wort an Timotheus sagt Paulus ihm, wie er den Respekt der Gemeinde gewinnen kann. Er soll ein Vorbild der Gläubigen sein im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben und in Keuschheit. Vergleiche zum Thema Vorbild diesen Abschnitt mit Titus 2,6.

- 5,3-16 - Anweisungen für den Umgang mit Witwen
- 5,17-21 - Anweisungen für den Umgang mit Ältesten
- 5,22-25 - Weitere persönliche Anweisungen an Timotheus
- 6,1-2 - Anweisungen für Sklaven
- 6,3-16 - Anweisungen für den Umgang mit Streitsüchtigen und Geldliebenden

Hier betont Paulus zum dritten Mal den Kampf gegen die Irrlehre, gegen solche die Streitsüchtig sind und er warnt zudem vor Geldliebe.

- 6,17-19 - Anweisungen bezüglich der Reichen in der Gemeinde
- 6,20-21 - Ermahnung das anvertraute Gut zu bewahren

Im Angesicht der gegenwärtigen Irrlehrer und der Tatsache, dass diese auch in Zukunft vermehrt auftreten werden (4,1ff), fordert Paulus den Timotheus erneut auf: „*Bewahre das anvertraute Gut*“. Er bringt hier zum Schluss des Briefes sein Hauptanliegen nochmal mit aller Dringlichkeit zum Ausdruck.

IV. Hauptthemen innerhalb des Buches

Wir finden im ersten Brief an Timotheus verschiedene Themen, wobei zwei davon von größter Bedeutung für Paulus sind.

- Die Warnung und der Umgang mit Irrlehrern und Irrlehre (1,3-11; 4,1-11; 6,3-9)

Kapitel 1,3-11

Hier sehen wir, dass einige sich als Gesetzeslehrer hervortun, obwohl sie selbst nicht wirklich verstehen. Sie beschäftigen sich mit Fabeln und Geschlechtsregistern. Das hat Streitigkeiten zur Folge und fördert nicht den Verwalterdienst Gottes. Sie gebrauchen das Gesetz nicht gesetzmäßig.

Kapitel 4,1-11

Diese Irrlehrer verbieten zu heiraten und gewisse Speisen zu essen.

Paulus nennt diese Lehren altweiberhafte Fabeln.

Kapitel 6,3-9

Hier geht es um Leute die „anders lehren“... Leute die gerne streiten und zanken.

Hieraus resultieren: Neid, Streit, Lästerungen etc.

- Die Aufforderungen an Timotheus das anvertraute Gut (Gebot, Worte etc.) zu bewahren (Und wie er diesen Aufforderungen praktisch nachkommen kann)
 - Erteile Weisung (1,3)
 - Kämpfe den guten Kampf (1,18)
 - Bewahre den Glauben und ein reines Gewissen (1,19)
 - Stelle den Brüdern vor... (4,6)
 - Weise Fabeln ab und übe die ich in Gottseligkeit (4,7)
 - Gebiete und lehre (4,11)
 - Sei ein Vorbild im Wort, Wandel, Liebe, Glauben und Keuschheit (4,12)
 - Lese das Wort vor (4,13)
 - Vernachlässige nicht deine Gnadengabe (4,14)
 - Bedenke dies und lebe darin (4,15)
 - Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre (4,16)
 - Gebiete (5,7)
 - Weise zurecht (5,20)
 - Handle ohne Vorurteil und Gunst (5,21)
 - Bewahre dich selbst rein (5,22)
 - Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben (6,12)
 - Bewahre das Gebot unbefleckt und untadelig (6,14)
 - Gebiete (6,17)
 - Bewahre das anvertraute Gut (6,20)
 - Meide (6,20)
- Das Wort ist gewiss... (Glaubwürdig ist das Wort - Schlachter 2000) (1,15; 3,1; 4,9)

Anhand dieser Aussage sehen wir, dass Paulus einigen Aussagen in diesem Brief besonderes Gewicht verleiht. John MacArthur schreibt in den Notizen seiner Studienbibel folgendes: „**1,15 Glaubwürdig ist das Wort.** Dieser Ausdruck kommt nur in den Pastoralbriefen vor (vgl. 3,1; 4,9; 2Tim 2,11; Tit 3,8) und kündigt Aussagen an, die Lehren mit Schlüsselbedeutung zusammenfassen. Der Ausdruck »aller Annahme wert« verleiht der Aussage zusätzliches Gewicht. Diese Sprüche waren in den Gemeinden offenbar so gut bekannt, wie die elementare Wahrheit des Evangeliums.“

- Das Gewissen (1,5; 1,19; 3,9; 4,12) — vgl. 2. Tim. 1,3; Tit. 1,15
- Der gute Kampf des Glaubens (1,18; 6,12) — vgl. 2. Timotheus 4,7

V. Hauptbotschaft des Buches

Da dieser Brief an eine bestimmte Person geschrieben wurde, zielt auch die Hauptbotschaft dieses Briefes vorwiegend auf Pastoren und solche, die mit Verantwortung und Lehrdiensten in der Gemeinde beauftragt sind. Die Hauptbotschaft lässt sich gut anhand der o.g. Aufforderungen an Timotheus festmachen - er soll die gesunde Lehre um jeden Preis bewahren und auf der anderen Seite die Irrlehre und die fälschlich sog. Erkenntnis meiden.

Der Dienst von Pastoren muss von diesen beiden Dingen gekennzeichnet sein. Nämlich die Gemeinde mit der Wahrheit auszurüsten, sie darin zu lehren und ihnen darin ein Vorbild sein. Gleichzeitig müssen sie allezeit gegen die Irrlehre kämpfen. Präventiv, durch das kontinuierliche Predigen des Wortes Gottes, aber auch durch die direkte Zurechtweisung und wenn nötig durch Abweisung derer, die entgegen der gesunden Lehre lehren und leben.

Folgende Verse bringen dies gut auf den Punkt:

„Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältestenschaft. Bedenke dies sorgfältig; lebe darin, damit deine Fortschritte allen offenbar seien. Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Dingen; denn wenn du dies tust, so wirst du sowohl dich selbst erretten als auch die, die dich hören.“

(1. Timotheus 4,14)

2.Timotheus

I. Der historische Hintergrund

Verfasst von Paulus ca. 66-67 n. Chr.

Anhand des ersten Briefes von Paulus an Timotheus können wir sehen, dass der Apostel seinen „Lehrling“ in Ephesus zurückgelassen hatte (1.Tim 1,3). Einige Verse in diesem zweiten Brief deuten an, dass sich Timotheus immer noch in Ephesus befindet (1,18; 4,19), was darauf hindeutet, dass dieser zweite Brief wahrscheinlich nur wenige Jahre später geschrieben wurde. Paulus selbst befindet sich erneut in römischer Gefangenschaft und erwartet dort seinen baldigen Tod (1,8.17; 2,9; 4,6). Dass es sich hierbei nicht um die Gefangenschaft handelt, von der wir am Ende der Apostelgeschichte lesen (Apg. 28,17-31), sehen wir daran, dass Paulus selbst hoffte aus dieser Gefangenschaft frei zu kommen (Phil. 1,19.25.26, 2,24; Phm. 22), wohingegen er jetzt seinen Tod erwartet.

Die Christenverfolgung unter Kaiser Nero war zum Zeitpunkt des Schreibens in vollem Gange und die meisten seiner Weggefährten hatten Paulus aus Angst vor der Verfolgung verlassen (1,15-18; 4,9-12.16). Lediglich Onesiphorus (1,16) und Lukas (4,11) standen ihm bei, wie er selbst schreibt.

In diesem letzten Brief des Apostels, drängt Paulus auch den Timotheus ihn ein letztes Mal zu besuchen (4,9.21).

II. Der Anlass des Schreibens

Aufgrund seines bevorstehenden Todes schreibt Paulus an Timotheus und drängt ihn, ihn ein letztes Mal zu besuchen (4,9-21).

Außerdem sehen wir, dass Timotheus die Aufforderungen aus dem ersten Brief von Paulus wahrscheinlich nicht so konsequent umgesetzt hat, wie es von ihm erwartet wurde. Timotheus hatte sich wahrscheinlich einschüchtern lassen (1,6-7; 2,1). Aus dem ersten Brief wissen wir, dass Timotheus auch mit vielem Unwohlsein zu kämpfen hatte (1. Tim 5,23).

Paulus nimmt dies zum Anlass ihm zu schreiben und ihn erneut vor der Irrlehre zu warnen (2,14-3,9), ihn zu ermahnen, seinen Dienst, zu dem Gott ihn berufen hatte, treu auszuüben (4,2.5), ihn aber auch zu ermutigen, die Verfolgung und das Leid um der Auserwählten willen zu erdulden (2,10).

III. Aufteilung des Buches

- 1,1-2 - Das Grußwort
- 1,3-14 - Ermahnung zum Ausüben seiner Gnadengabe und zum Mitleiden für das Evangelium

Gleich zu Beginn des Briefes ermahnt und ermutigt Paulus den Timotheus, seine Gnadengabe erneut anzufachen und sich nicht für das Evangelium zu schämen. Er beginnt diesen ersten Abschnitt mit der gleichen Aussage, die wir in 1. Timotheus 6,20 lesen: „*Bewahre das anvertraute Gut*“. Wie kann Timotheus das schaffen? Nur mit der Hilfe des dreieinigen Gottes: „nach der Kraft

Gottes“ (1,8), „in Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind“ (1,13); „durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt“ (1,14).

- 1,15-18 - Ermutigung zum Dienst durch das Vorbild des Onesiphorus

Paulus teilt uns hier mit, dass ihn die meisten seiner Mitarbeiter verlassen haben. Er nutzt diese Aussage aber hauptsächlich um Timotheus zu ermutigen. Er sagt gerade noch zu ihm „schäme dich nicht“ (1,8), dann sagt er „ich schäme mich nicht“ (1,12) und jetzt gibt er ein weiteres Beispiel von jemanden der sich nicht schämt (1,17). Timotheus kennt den treuen Dienst von Onesiphorus (1,18) und soll sein Vorbild nachahmen.

- 2,1-13 - Der Aufruf ein guter Streiter Christi Jesu zu sein

Timotheus wird das ihm anvertraute Gut bewahren, indem er „multipliziert“. Er soll es treuen Menschen anbefehlen, die wiederum fähig sind, andere zu lehren. Hier ermahnt Paulus ihn ein zweites Mal, an den Leiden für das Evangelium teilzunehmen. Er benutzt drei Beispiele (2,4-6), um Timotheus zu ermahnen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Und er zeigt ihm auf, was das Wesentliche ist: *„... um der Auserwählten willen, damit auch sie die Rettung, die in Christus Jesus ist, mit ewiger Herrlichkeit erlangen“*. Dafür lohnt es sich zu leiden und zu kämpfen.

- 2,14-26 - Warnung vor Streitigkeiten und Irrlehre

Anstatt Wortstreit zu führen, soll Timotheus das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneiden (2,15). In Vers 16 finden wir eine bekannte Aussage aus dem ersten Brief (1. Tim 1,3; 4,7; 6,20), nämlich, *„die unheiligen, leeren Geschwätze aber vermeide“*.

Die Konsequenzen solcher Streitigkeiten sind fatal für die Gemeinde: Sie sind zum Verderben der Zuhörer (2,14), sie fördern die Gottlosigkeit (2,16-17) und zerstören den Glauben (2,18).

- 3,1-9 - Warnung vor den Gottlosen der letzten Tage

So ernsthaft die Warnung vor der Irrlehre ist, so kommt diese doch nicht unerwartet. Paulus bereitet Timotheus darauf vor, dass auch in Zukunft die Gottlosigkeit zunehmen wird. Diese wird nicht immer offensichtlich sein, sondern *„eine Form der Gottseligkeit haben“* (3,5). Diese Irrlehrer sind dadurch gekennzeichnet, dass *„sie immer lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können“* (3,7).

Paulus benutzt Jannes und Jambres als Beispiel für solche, die der Wahrheit widerstehen. (Jannes und Jambres werden im AT nicht namentlich erwähnt. Nach jüdischer Tradition waren diese beiden Männer Magier am Hof des Pharaos - 2. Mose 7-8)

- 3,10-4,8 - Zeugnis über die Genügsamkeit und Wirksamkeit des Wortes Gottes, mit der Ermahnung dies allzeit zu predigen

In diesem Abschnitt sehen wir drei Gegenüberstellungen. Die erste haben wir gleich in Vers 10 *„Du aber bist meiner Lehre gefolgt“*. Dies steht im Gegensatz zu denen, die Paulus in den Versen 1-9 erwähnt hat. In Vers 14 lesen wir *„Du aber, bleibe bei dem, was du gelernt hast...“*. Dies steht im

Gegensatz zu denen aus Vers 13. In Kapitel 4,5 lesen wir „*Du aber sei nüchtern in allem...*“. Dies steht im Gegensatz zu denen, die Paulus in 4,3-4 beschreibt.

Paulus erinnert den Timotheus in diesem Abschnitt an dessen Treue in Verfolgung und Leid (4,10-11) und ermahnt ihn genauso weiter zu machen. Er soll sich nicht über Verfolgung wundern, oder sich davor fürchten - denn „*alle die gottesfürchtig leben wollen, werden verfolgt werden*“.

Paulus erinnert Timotheus an die Glaubwürdigkeit und die Wirksamkeit des Wortes Gottes (3,14-17). Seine Ermahnung gipfelt in der Aussage aus Kapitel 4,1-2: „*Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christus Jesus, der Lebende und Tote richten wird, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich: Predige das Wort, stehe bereit zu gelegener und ungelegener Zeit; überführe, strafe, ermahne mit aller Langmut und Lehre.*“

Warum lohnt es sich den guten Kampf zu kämpfen? Paulus kann voll Zuversicht am Ende seines Lebens sagen (4,7-8): „*Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tag: nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieben.*“ (vgl. 1. Tim. 1,18; 4,10; 6,12; 2. Tim. 2,3).

- 4,9-22 - Persönliche Mitteilung und Grüße

Paulus bittet Timotheus, zu ihm zu kommen. Er soll seinen Mantel und einige Schriften mitbringen. Timotheus soll sich vor dem Widerstand des Alexander hüten. Zuletzt ermutigt Paulus den Timotheus durch die Treue Gottes, selbst wenn alle Menschen ihn verlassen sollten.

„*Der Herr wird mich retten von jedem bösen Werk und mich in sein himmlisches Reich hineinretten. Ihm sei die Herrlichkeit in alle Ewigkeit! Amen.*“ **(2. Tim. 4:18)**

IV. Hauptthemen innerhalb des Buches

In seinem zweiten Brief an Timotheus behandelt Paulus ebenfalls unterschiedliche Themen, auch solche, die wir bereits aus seinem ersten Brief kennen. Z. B. die Warnung vor Irrlehre und die eindringliche Ermahnung die gesunde Lehre festzuhalten.

Dieser zweite Brief ist weitaus persönlicher und wir finden eine starke Betonung auf die Ermutigung zum standhaften Ausharren und Mitleiden für das Evangelium. Da Paulus seinen baldigen Tod kommen sieht, ermahnt er Timotheus in diesem Brief sehr eindringlich, seinen Dienst treu auszuführen und übergibt ihm gewissermaßen den Staffelstab.

- Die Ermutigungen für Timotheus (1,5.12.15-18; 2,1ff; 3,10ff; 4,8.17-18)
- Die Anweisungen für Timotheus
 - Fache deine Gnadengabe an (1,6)
 - Schäme dich nicht, leide mit (1,8)
 - Halte fest das Vorbild der gesunden Worte (1,13)
 - Bewahre das anvertraute Gut (1,4)
 - Sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist (2,1)

- ...vertraue treuen Menschen an (2,2)
- Nimm teil an den Leiden (2,3)
- Bedenke was ich sage (2,7)
- Halte im Gedächtnis Jesus Christus (2,8)
- Bringe in Erinnerung, bezeuge (2,14)
- Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen... (2,15)
- Die unheiligen, leeren Geschwätze aber vermeide! (2,16)
- Die jugendlichen Begierden aber fliehe (2,22)
- Die törichten und ungereimten Streitfragen weise ab (2,23)
- Dies aber wisse... (3,1)
- ... von diesen wende dich weg (3,6)
- Bleibe in dem, was du gelernt hast (3,14)
- Predige das Wort, stehe bereit, überführe, weise zurecht, ermahne (4,2)
- Sei nüchtern, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten (4,5)

Paulus betont in diesem Brief mehrfach die Kraft Gottes:

- 1,7-8 - „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht. So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit für das Evangelium nach der Kraft Gottes.“
- 3,5 - „die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen; und von diesen wende dich weg.“
- 3,15 - „und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.“

Die Warnung vor Streitigkeiten und Irrlehre finden wir ebenfalls in diesem Brief, mit dem Zusatz, dass diese auch in Zukunft vermehrt auftreten werden. Umso nötiger ist es, das anvertraute Gut festzuhalten. (2,14.16-18.23-26; 3,1-9.13; 4,3-4)

V. Hauptbotschaft des Buches

Da auch dieser Brief direkt an eine bestimmte Person geschrieben wurde, zielt auch die Hauptbotschaft dieses Briefes wieder vorwiegend auf Pastoren und solche, die mit Verantwortung und Lehrdienst in der Gemeinde beauftragt sind.

Die Hauptbotschaft lässt sich gut anhand einiger Aussagen des Apostels festmachen:

„So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit für das Evangelium nach der Kraft Gottes;“ (1,8)

Als Kinder Gottes sollen wir über die Gottlosigkeit dieser Welt weder verwundert noch von ihr erschrocken sein. Paulus sagt ganz klar, dass alle, die gottesfürchtig leben wollen, verfolgt werden

(3,12). Besonders die Pastoren der Gemeinde müssen standhaft sein und das anvertraute Gut um jeden Preis bewahren. Paulus weiß, dass Gott dies auch wirken wird (1,12b).

„Und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Menschen an, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren.“ (2,2)

Eine weitere Hauptbotschaft ist, dass das anvertraute Gut u.a. dadurch bewahrt wird, indem es multipliziert wird. Besonders Pastoren, aber auch die ganze Gemeinde, muss damit beschäftigt sein, die gesunde Lehre an die nächste Generation weiterzugeben. Der Fokus liegt hier aber besonders darauf, dass die Leiter der Gemeinde treue Menschen erkennen, die sie in besonderer Weise in der gesunden Lehre unterweisen und ausrüsten, damit diese wiederum andere lehren können. Hiermit sind Männer und Frauen gemeint (*Mensch=anthrōpos*). Hier haben wir eine ganz praktische Anweisung zur Jüngerschaft (bzgl. Frauen siehe u.a. Titus 2,3). Paulus selbst tut genau das mit seinen Briefen an Timotheus und Titus.

Titus

I. Der historische Hintergrund

Verfasst von Paulus ca. 62-64 n.Chr.

Auch dieser Brief wurde von Paulus während der Zeit zwischen seinen beiden Haftzeiten in Rom geschrieben. Auch wenn Titus namentlich in der Apostelgeschichte nicht erwähnt wird, so lernte er Paulus wahrscheinlich vor oder während seiner ersten Missionsreise kennen und wurde von ihm zum Glauben geführt (1,4). Titus diente während der dritten Missionsreise in Korinth und wird im 2. Korintherbrief neunmal erwähnt (2. Kor 2,13; 7,6.13.14; 8,6.12.23;12,18). Paulus nennt ihn Bruder (2. Kor. 2,13), seinen Gefährten und Mitarbeiter (2. Kor. 8,23) und hier in Titus 1,4 „mein echtes Kind...“. Aus Kapitel 1,5 können wir entnehmen, dass Titus später gemeinsam mit Paulus auf der Insel Kreta diente und dass er dort von dem Apostel zurückgelassen wurde. Paulus selbst befand sich zur Zeit des Schreibens wahrscheinlich in Nikopolis (3,12).

II. Der Anlass des Schreibens

In Kapitel 1,5 lesen wir, warum Paulus den Titus auf Kreta zurückgelassen hatte. Er sollte das, was noch mangelte in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste einsetzen. In Kapitel 1,10-16 sehen wir die Situation auf Kreta und das, was noch in Ordnung zu bringen war. Um Titus für seine Aufgabe zu ermutigen und ihm Anleitung zu geben, schreibt Paulus diesen Brief. Indem er die Autorität seines Apostelamtes bekräftigt und Titus sein echtes Kind im Glauben nennt, bestätigt er damit auch dessen Autorität vor den Gemeinden in Kreta - denn sie werden diesen Brief auch lesen. Die Absicht von Paulus ist es, Titus einen Bauplan für gesunde Gemeinden zu geben. Er zeigt ihm, wie gesunde Leiterschaft und gesunde Mitgliedschaft aussieht. Gleichzeitig erinnert Paulus ihn daran, der Gewissheit des Wortes zu trauen und die gesunde Lehre, sowie einen entsprechenden Wandel zu lehren und vorzuleben. All dies ist notwendig, da sich auch in Kreta bereits Irrlehrer und Streitereien eingeschlichen haben. Paulus bittet Titus mit diesem Brief auch, zu ihm nach Nikopolis zu kommen, sobald er Artemas oder Tychikus zu ihm gesandt hat.

III. Aufteilung des Buches

- 1,1-4 - Die Autorität des Apostel Paulus und das Ziel seines Apostelamtes - Gruß an Titus
- 1,5-9 - Die Qualifikationen für Älteste

In diesem Abschnitt sehen wir, warum Paulus den Titus auf Kreta zurückgelassen hatte. U.a. sollte er Älteste in den Gemeinden einsetzen und er sollte wissen, welche Männer dafür in Frage kommen. Paulus listet hier einige Qualifikationen auf (vgl. 1.Tim. 3,1-13).

- 1,10-16 - Die Beschreibung von Irrlehrern und die Ermahnung diese zurechtzuweisen

Gleich im Anschluss lesen wir von der derzeitigen Situation auf Kreta. Dieser Text gibt uns gleichzeitig auch den Grund für die hohen Qualifikationen für Älteste. Sie müssen mit diesen Irrlehrern umgehen können und sie anhand des Wortes zurechtweisen.

- 2,1-10 - Ein Leben gemäß der gesunden Lehre

„Du aber rede, was der gesunden Lehre geziemt...“. Dieser Abschnitt steht im starken Kontrast zu der Beschreibung der Kreter in den Versen davor. Wir sehen hier, dass die gesunde Lehre einen sehr praktischen Aspekt hat - sie muss auch gelebt werden.

- 2,11-15 - Die Gnade Gottes als Grundlage der guten Werke

Hier haben wir die Hauptaussage des Briefes und die Grundlage bzw. Motivation für einen heiligen Wandel. Gott hat uns gerettet, damit wir fortan für ihn leben und in heiligem Wandel und guten Werken zunehmen.

- 3,1-8 - Ermahnung zu guten Werken in der Welt

Paulus fährt fort, ein Leben gem. der gesunden Lehre zu beschreiben. Als Christen leben wir gem. der gesunden Lehre, wenn wir uns unserer Regierung unterordnen.

- 3.9-11 - Anweisungen für den Umgang mit Streitigkeiten

Gleichwie Timotheus ermahnt Paulus auch Titus, sich nicht mit Leuten abzugeben, die sich nur mit Streitfragen beschäftigen. Solche Menschen sollen nach einer ein- oder zweimaligen Zurechtweisung abgewiesen werden.

- 3,12-15 - Persönliche Mitteilungen und Grüße

Paulus teilt Titus mit, dass er Artemas oder Tychikus zu ihm senden wird. Sobald diese eintreffen, soll Titus zu Paulus nach Nikopolis kommen.

IV. Hauptthemen innerhalb des Buches

- Die gesunde Lehre (1,9; 2,1)
- Die Hoffnung auf ewiges Leben (1,2; 2,13; 3,7)
- Gute Werke gemäß der gesunden Lehre (1,16; 2,7.14; 3,1.8.14)
- Praktische Anweisungen für Christen (1,6-9; 2,2-10)
- Qualifikationen für Älteste (1,6-9)
- Die Gewissheit und Zuverlässigkeit des Wortes (1,9; 3,8)
- Lehren um des schändlichen Gewinnes willen (1,7.11)
- Die Retter-Rolle des Vaters und des Sohnes (1,3.4; 2,10.13; 3,4.6)

V. Hauptbotschaft des Buches

„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus erwarten. Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, [das] eifrig [sei] in guten Werken. Dies rede und ermahne und überführe mit allem Nachdruck! Niemand soll dich verachten!“ (Titus 2,11–15)